

Predigtgedanken 2.Sonntag nach Weihnachten, 4.Jänner 2026

Ja, Anfänge gibt es viele. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Passend für den Beginn eines neuen Jahres, denn das neue Jahr liegt vor uns, wie ein neues Kapitel eines Buches, dass unseren Namen trägt. Und es liegt an uns diese nächsten Seiten zu befüllen.

Wie oft hast du in deinem Leben schon etwas neu angefangen. Neu begonnen? Mit einem Hobby? Einer neuen Sprache? Eine neue Beziehung mit jemanden? Gerade als Kind beginnt man fast täglich mit etwas neuem, was man davor noch nie gemacht hat. Als Kind ist jeder Tag wirklich ein neuer Tag, wo so vieles neu zu sehen, auszuprobieren und neu zu entdecken ist. Im Alter wird das Neue dann immer weniger.

Aber es geht nicht nur darum etwas ganz neu zu beginnen, was man noch nie ausprobiert hat. Wir müssen jetzt morgen nicht Fallschirmspringen gehen, damit wir mal wieder was Neues machen. Außer es fühlt sich wer dazu berufen, dann gerne.

Sondern gerade im Alter geht es dann eher darum, dass wir alt bekannte Dinge, wieder neu machen. Geht es darum Dinge, die wir schon zigfach in unserem Leben gemacht haben, wieder in einer neuen Qualität machen. Sich dessen bewusst zu werden, als ob wir es zum ersten Mal machen würden. Gerade Kinder sind uns hier große Lehrmeister, sind doch gerade Kinder so sehr im Moment, dass rundherum die Zeit still zu stehen scheint und die Welt mit all ihren Problemen quasi rundherum aufhört zu existieren. Diese neue Qualität des Seins, diese neue Qualität des Machens, des Bewusst-Seins, dürfen auch wir Erwachsene im fortgeschrittenem Leben weiterhin machen.

Wir sind so oft in unseren Alltags-Routinen gefangen, dass wir manchmal wie ein Roboter funktionieren. In der Früh immer die selbe Routine. Tee/Kaffee immer auf die selbe Art und Weise. Das übliche Gewand. Die üblichen Abläufe bis Abends zum Bett-Gehen. Vieles gut, weil zigfach erprobt und für gut befunden, aber halt auch Routine, wo vieles untergeht...

Im Anfang war das Wort. Der Logos. Und das Wort wurde Mensch. Im griechischen Originaltext geht der Begriff Logos, über das reine "Wort" hinaus und bedeutet auch "Sinn", "Vernunft" oder "Sinngebung".

Unserer Welt wurde ein Sinn gegeben. Dies bezieht sich sowohl auf die Schöpfungserzählung, wie oder warum unsere Welt entstanden ist. Und genauso bezieht sie sich auch auf die Geburt Jesu Christi. In beiden Dimensionen geht es um einen Inhalt, der unserer Welt gegeben wurde. Um eine Bedeutung.

Unser tief-christlicher Gedanke ist, dass wir unserem Leben einen Inhalt, einen Sinn geben wollen. Für uns selbst, aber eben auch für unser Umfeld. Und da sind so manche Routinen auch mal hinderlich. Denn du sollst dein Leben nicht als selbstverständlich ansehen und du sollst dein Leben nicht einfach nur so dahinleben. Dafür ist es in seinem Ur-Sinn nicht da. Dafür bist du in deinem Ur-Sinn nicht da. Und dafür wurde Gott nicht Mensch.

Gott hat uns in und durch seinen Sohn diesen Logos, diesen Sinn gegeben, damit auch wir heute noch diesen Sinn, diesen Inhalt in unseren Leben entdecken. Jesus hat uns gezeigt, was Liebe bedeuten kann und wie wertvoll es ist, diese Liebe als Mensch zu entdecken und tatsächlich zu leben. Das es das alles wert ist. Mit Körper, Geist und Seele dieses Wunder Leben zu begreifen und zu erfahren.

Wir nehmen so vieles als Selbstverständlich an, was jedoch bei genauerem hinsehen eigentlich ein kleines Wunder ist. Albert Einstein hat anscheinend den Satz gesagt: „Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: Entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles eines.“ Schauen wir in diesem neuen Jahr in unseren eigenen Leben, in unserem Alltag nach, was eigentlich bei genauerem betrachten extrem wundersam und wundervoll ist. Wo in unseren Leben dieser Logos, dieser Sinn wohnt – oder wo wir ihn finden wollen, um damit dies Seiten in dem neuen Kapitel unseres Buches zu befüllen.

Mit echtem Inhalt. Mit echtem Sinn. Mit und aus Liebe, die in dir wohnt.

Öffnen wir unsere Augen, öffnen wir unsere Herzen und gehen wir als neue Menschen ins neue Jahr und beginnen wir wieder zu staunen. So wie Kinder das tun, unsere größten Lehrmeister. „Werdet wie die Kinder“, hat Jesus nicht umsonst so viele Male gesagt. Denn dann werden wir nicht nur in einem neuen Jahr aufwachen, sondern gar in einer neuen Welt. Einer wundersamen Welt im besten Sinne des Wortes. Einer wundervollen Welt. Schon heute.

Denn im Anfang war das Wort.

Und das Wort war bei Gott.

Und das Wort war Gott.

Amen.

Mag.(FH) Gerald Schuster
Hauptamtlicher Seelsorger
Pfarrgemeinde Urfahr-Hl.Geist